

70 Jahre Katholischer Familienverband Kärnten

Familie war – ist – und bleibt!



familien^V
Der Katholische
Familienverband Kärnten

9. März 2024

Der **Katholischer Familienverband Österreich (KFÖ)** wurde im Jahr 1953 auf Initiative des damaligen Familienbischofs und späteren Kardinals Dr. Franz König, gegründet.

Ziel war es,

„... die Interessen und Forderungen der katholischen Eltern und Familien gegenüber Staat und Öffentlichkeit wahren und vertreten“

Von Anfang an war gedacht an einen Österreichweiten Dachverband mit lokalen, aber eigenständigen Mitgliedsverbänden in den Diözesen. Diese wurden in den Folgejahren gegründet. In Kärnten genau vor 70 Jahren, am 25. März 1954 unter dem Vorsitz des Juristen Dr. Carl Czernin.

Ihm folgten im Lauf der Jahre sieben weitere Vorsitzende, darunter eine Frau.

Inhaltsübersicht

- Seite 1: 70 Jahre KFV – Einladungsbild
- Seite 2: Inhaltsübersicht
- Seite 3: Fotos der Vorsitzenden / Statut und erster Sitz des KFV
- Seite 4: Family first – der rote Faden
- Seite 5: Forderungen im Namen der Familien / Ziele
- Seite 6: Anfangsjahre – Praktische Hilfen und Pflege der Geselligkeit
- Seite 7: Die 60er Jahre
- Seite 8: Die 70er und 80er Jahre - Krastowitzer Symposien und Audienz bei Papst Paul VI (Steiner)
- Seite 9/10: Die 80er Jahre – Hungerstreik und Familie geht uns alle an! (Gehrlich/Müller)
- Seite 11: Die 90er und 00er Jahre – „Klagenfurter Dialoge“
- Seite 12: Die 10er Jahre – Tage der Begegnung und Zielformulierung
- Seite 13: Wahlfreiheit – Politikerbesuche – Umfragen
- Seite 14: Erfolge und Herausforderungen – Verfassung – KKBM
- Seite 15: Kinderbetreuungsampel / Kindeswohl
- Seite 16: Statistik- Mitgliederentwicklung
- Seite 17: Omadienst
- Seite 18: Dank an wegweisende Begleiter
- Seite 19: Vorstand damals und heute
- Seite 20: Übersicht Krastowitzer Symposien
- Seite 21: Übersicht: Klagenfurter Dialoge
- Seite 22: Übersicht: Veranstaltungen 2010 bis 2024
- Seite 23: Landeshauptleute Kärnten 1954 bis 2024

Die Vorsitzenden



Dr. Carl Graf Czernin
1954 - 1958



Dkfm. Anton Fritz
1958 - 1971



Mag. Paul Steiner
1971 - 1979



Ing. Reinhard Gerlich
1979 - 1983



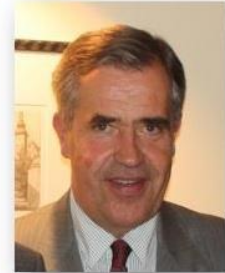
Prof. Mag. Ernst Müller
1983 - 1991



Elisabeth Steiner
1991 - 1993



Dr. Christian
Tschurtschenthaler
1993 - 2008



Mag. Henckel
von Donnersmarck
seit 2008

Sie versahen ihren Dienst unter den Bischöfen *Joseph Köstner (1945 - 1981)*, *Egon Kapellari (1982 - 2001)*, *Alois Schwarz (2001 - 2018)* sowie *Josef Marketz (seit 2018)*.

Gründungszeit

„Zweck des Verbandes ist die Wahrung und Vertretung der Interessen und Forderungen der katholischen Eltern und Familien.“

Statut 1954

- Familienfreundliche Gesetze
- Familienlastenausgleich
- Familiengerechter Wohnbau
- Reform Ehe- und Familienrecht
- Arbeitsfreier Sonntag
- Schutz des Lebens von Anfang an
- Katholische Privatschulen



iese Baracke beherbergt den Kath. Familienverband und Erholungsdienst. 1964

Sitz des KfV zunächst in einer Baracke im Hof des Diözesanhauses, später in der Priesterhausgasse 1/1 und am Waaggasse 18, später wieder hier im Diözesanhaus.

Family first

Jede Gesellschaft basiert auf ihren kleinsten Zellen – in denen das neue Leben entsteht. Dies sind die Familien. Sie bedürfen der besonderen Sorgfalt und des Schutzes. Ihre Bedürfnisse müssen ernst genommen werden, weil hier die Grundlage ist, die die Zukunft aller bedeutet: das Weiterleben, den Kultur- und Wohlstandserhalt usw., sowie die Sicherung des Generationenvertrages, durch den das zunehmende Heer der Alten versorgt werden soll.

Wir brauchen Kinder!

Im Fachjargon: die Zurverfügungstellung von „Humankapital“ ist für die Existenz des Staates lebensnotwendig. Wir sind die Lobby für die Familien!

Ein etwas drastisches Zitat des bedeutenden deutschen Sozialrechtsexperten Dr. Jürgen Borchert, bringt gut auf den Punkt, worin es in der Lobbyarbeit für die Familien geht:

„Der Staat treibt die Sau vom Hof und gibt ein paar Schnitzel zurück“

Der Staat treibt den Familien die Sau aus dem Stall und gewährt dann zwei Kotelets.

Gesagt werden will – Achtung – die Familien sind stark und könnten sich in der Regel gut und autonom versorgen, sie haben sozusagen die Sau am Hof. Mit ihr können sie wirtschaften und sich erhalten.

Es ist gefährlich, etwas, was Familien gehört, wegzunehmen und außerhalb zu vermarkten und danach nur mehr Bruchstücke (Schnitzel) davon zurückzugeben.

Dies gefährdet die Existenz der Familien.

Und damit der Gesellschaft.

Und dies ist der Kampf des Familienverbandes- der rote Faden, die Konstante, die bis heute gilt!

Notiz aus einem Schreiben zur Einladung der Gründungsversammlung:

„Jede Pfarre soll wenigstens eine Familie hierzu entsenden.

Der Mitgliedsbeitrag soll mit S 4,-beibehalten werden.“

Im Jahr 1954 verzeichnete man bereits 120.000 Mitgliedsfamilien!



Forderungen im Namen der Familien

1959 bis 1969
Mitteilungsblatt
FAMILIE HEUTE UND
MORGEN

Ab 1969
gesamtösterreichische
Zeitschrift „EHE UND
FAMILIE“

Flyer aus den 70er Jahren lassen erkennen, dass sich an den Forderungen für die Familien im Lauf der Jahrzehnte wenig geändert hat.

Leider wurden sie noch immer nicht genügend berücksichtigt und sind aktueller denn je!

Ziele

- Wertschätzung der Familie und Bewusstmachung ihrer Leistungen für die Gesellschaft
- ein familiengerechtes Steuersystem und die Gewährung eines steuerfreien Existenzminimums für Kinder und deren betreuende Angehörige
- die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für familienpolitische Anliegen
- Gesetzliche Rahmenbedingungen, die das Kindeswohl in den Mittelpunkt stellen
- finanzielle Gleichbehandlung familieninterner und familienexterner Kinderbetreuung
- familienfreundliche Arbeitsbedingungen
- Erhalt des arbeitsfreien Sonntags
- Schutz des Lebens von der Zeugung bis zu seinem natürlichen Ende

Anfangsjahre



Praktische Hilfen und Pflege der Geselligkeit

Familienfürsorge
Gästebetriebe
Seniorenclub
Chor, Laienspiel, Reisen ...

In den Anfangsjahren ging es im Familienverband neben der politischen Arbeit um eine umfassende Fürsorge für die Belange der Familien.

Dies beinhaltete **praktische Hilfe und Pflege der Geselligkeit**:

- Ballorganisation
- Chor (später Motettenchor)
- Eheabende – Ehevorbereitung
- Klubs, Lern- und Bastelstuben, Kurse
- Laienspielgruppe mit „Vorbildfunktion“ für ganz Österreich

Des Weiteren:

- Errichtung von Erholungsheimen, Jugendherbergsbetrieb, hauswirtschaftliche Berufsschulen, Ausbildung Familienhelferinnen, Selbsthilfeeinrichtungen in Form Spar- und Darlehenskassen, Führung von Horten
- Reisen und Erholung, Feier und Freizeitgestaltung, Vorträge

All das gibt es heute beim Familienverband nicht mehr.

Heute arbeitet der KFV-Kärnten politisch und bietet als Serviceleistung den Omadienst.

Die 60er Jahre

Die 60er
Jahre



Familienpolitische Arbeit

- Landespresse und Rundfunk
- Kontakte zu Parteien und öffentlichen Stellen
- Gesetzesvorschläge/Stellungnahmen

Sozialdienst und Erholungsreisedienst

Gesamtpaket mit drei Hauptamtlichen:

*KFV-der Diözese Gurk
Katholisches Familienwerk
Christlicher Pensionisten- und Rentnerverband
Senioren-Club Klagenfurt
Katholische Jugendherberge*

Der Familienverband arbeitete politisch, knüpfte und hielt Kontakte zu Politik und Medien, nahm Stellung zu Gesetzesentwürfen.

In der Arbeit gab es Kooperationen mit anderen Verbänden.

Familienrunden und Ferienwochen

Neben einem großen politischen Engagement wurden Familienrunden und -wochen angeboten, u.a. auf der Flattnitz, Turrach, Stockenboi, Zammelsberg, Förolach, Hermagor und später an der oberen Adria, in Lignano.

Die 70er und 80er Jahre



Die
70er und
80er

Krastowitz Symposien



- 1972 "Die Familie im gesellschaftlichen Umbruch"
Univ.-Prof. Dr. Josef Klingler und Dr. Vekoslav Grmfc
- 1973 "Die Bedeutung der Familie für die Gemeinde"
Univ.-Prof. Dr. Josef Klingler
- 1974 "Die Familie - gemeinsames Anliegen für Gemeinde und Pfarre"
Dir. Eduard Ploier
- 1975 "Die Erwerbstätigkeit der Frau und die Familie"
Univ.-Prof. Dr. Erika Weinzierl und Univ.-Prof. Doz. Dr. Franz Wurst
- 1976 "Familie - der wirkungsvollste Produzent von Lebensqualität"
Dipl.-Ing. Dr. Johann Millendorfer
- 1977 "Österreich stirbt - stirbt Kärnten mit?"
Univ.-Prof. Dr. Dietmar Kuhn
- 1978 "Familie und Gesellschaft im Wandel"
Univ.-Prof. Dr. Klaus Zapotoczky
- 1979 ENTFALLEN
- 1980 "Die seelische Situation der Jugend heute"
Univ.-Prof. Prim. Dr. Erwin Ringel
- 1981 "Alkoholmißbrauch - Feind der Familie"
Univ.-Prof. Dr. Kornelius Krystin-Exner
- 1982 "Eltern-Lehrer-Schüler - Wege zur Verständigung"
Univ.-Prof. Dr. Josef Klingler
- 1983 "Sexualität heute"
Univ.-Prof. Dr. Hans Rotter SJ und Dr. Stanislaus Smolnig

In dieser Zeit unter dem Vorsitz von Paul Steiner (Vorsitz 1971-1979), etablieren sich die sog. **Krastowitz Symposien**.

Die gewählten Themen betrafen die Familien unmittelbar und wurden hochkarätig besetzt.

s. Anhang 1: Symposien von 1972 – 1989

Ein Highlight in dieser Zeit war ein **Besuch bei Papst Paul VI**. Dieser lud im Jahr 1973 anlässlich des 20jährigen Bestehens des KFÖ die Vorsitzenden der Diözesanverbände samt ihren Familien, zu einer Privataudienz in seine Gemächer.

Das war ein großes Erlebnis für alle Beteiligten – vor allem die Kinder – hier am Bild Johannes Steiner, der von der für sie abenteuerlichen Reise berichtete, wie sie die weite Fahrt in der Zeit der Ölkrise mit mehreren Autos und Ersatzbenzinkanistern hinter sich brachten. Ein unvergessliches Erlebnis!

Der siebenfache Vater, Paul Steiner, hielt immer den Kontakt zur Basis und reiste persönlich durch ganz Kärnten und bot u.a. auch Kasperltheater für Kinder, wobei seine eigenen Kinder ihn zu begleiten hatten „Wir saßen in der ersten Reihe und klatschten!“

Bei über 60 Einsätzen pro Jahr legte er viermal eine Strecke im Abstand von Klagenfurt/Paris zurück.

(Johannes Steiner, Sohn)

Familie geht uns alle an!

Die 80er
Jahre

- Hungerstreik 1980
 - Ausbau von Ferienwohnungen in alten Pfarrhöfen
 - Erfindung eines Erlagscheines:
Mitgliederausweis mit Rabattfunktion für Bücher u.a.m.
-
- Familie hat Vorrang! Themen an die Öffentlichkeit
 - Ganztagschule
 - Familienwochen – Laienspiel - Gesprächsrunden

Hungerstreik

1980 gab es einen Hungerstreik. Es ging um die geplante Kürzung der Mehrkinderstaffel. Diese sollte je mehr Kinder man hatte, bei jedem weiteren Kind gekürzt werden, mit dem Argument, dass ein weiteres Kind ja weniger brauche als das erste, es könne ja z.B. die Kleidung des vorhergehenden Geschwisters auftragen.

Der damalige Chef des KFÖ Leopold Kendöl initiierte einen Hungerstreik trat, an dem neben ihm auch der Kärntner Vorsitzende Reinhard Gerlich sowie der Vorsitzende des Salzburger Verbandes teilnahmen.

„Es hat mich geprägt!“ sagt **Reinhard Gerlich** (Vorsitzender von 1979-1983) in einem Gespräch im Frühjahr 2024. „Mit kleinen Protesten kann man etwas erreichen. Wir haben mehr erreicht, als wenn 500 Leute am Ballhausplatz demonstriert hätten.“

Sie wurden nach zehn Tagen zu Verhandlungen mit Bundeskanzler Kreisky eingeladen und das geplante Vorhaben konnte zumindest teilweise abgewendet werden!

Wesentliche Projekte:

- Ausbau von Ferienwohnungen in alten Pfarrhöfen – preiswerte Urlaube für Familien
- Erfindung eines Erlagscheines, der zugleich als Ausweis zu verwenden war
darin enthalten: Vorteile als Mitglieder, z.B. Rabatte bei der Carinthia auf Bücher und bei diversen Geschäften
- Erste Erwähnung des Omadienst (!)

Ernst Müller berichtet, dass zu seiner Zeit (Vorsitz von 1983-1991) eine Aufbruchstimmung herrschte – Familienthemen kamen zunehmend an die Öffentlichkeit.

So wurde aufgezeigt *„dass Familie ein wesentlicher und anerkennenswerte Bereich der Gesellschaft ist, Rechte auf Förderung hat und in schwierigen Situationen sogar Vorrang haben sollte gegenüber den Arbeitszeiten. Kranke Kinder zum Arzt zu führen, das ist kein Privatvergnügen!!! Familie geht uns alle an! Familie hat Vorrang!“*

Großes Thema war schon damals die **Ganztagschule**.

Vehement setzte man sich einer verpflichtenden Einführung zur Wehr, dass Eltern ihre Kinder nur mehr am Abend und an den Wochenenden sehen könnten. Flexible Schulformen müssen unbedingt erhalten bleiben – das gilt auch heute.

„Meinen ersten Kontakt hatte ich zum Katholischen Familienverband, als ich mit 15 Jahren in seine Jugendtheatergruppe einstieg. Wir waren darin sehr aktiv und durften uns sogar in einer Baracke eine Bühne mit einem Zuschauerraum einrichten. Bis zur Matura war ich dabei und schrieb sogar mein erstes Stück für diese Gruppe. Als ich zum Studium nach Graz ging, machten die anderen Spieler noch etliche Jahre weiter.

Später, als wir bereits Familie hatten, machte ich gemeinsam mit meiner Frau jahrelang Familien-Urlaubs-Wochen im Jugendheim auf der Flattnitz. Mit Wandern, Basteln, Spielen und Diskutieren. In dieser Zeit, es war 1983, übernahm ich den Vorsitz im Kath. Familienverband. Und hatte ihn bis 1991 inne. Da gab es nun viele Gesprächsrunden in ganz Kärnten, und etliche sehr brisante Themen: Ganztagschule?

Von einigen befürwortet, von vielen vehement abgelehnt. Viel wurde auch über andere Bereiche der Schule diskutiert, und einiges erreicht. Da aber fehlt bis heute noch so manches!!!

Vor allem aber ging es damals darum, dass Familie nun nicht mehr Privatvergnügen sein sollte, gleichgültig wie Menschen damit zurechtkommen, sondern, dass Familie ein wesentlicher und anerkennenswerte Bereich der Gesellschaft ist, Rechte auf Förderung hat und in schwierigen Situationen sogar Vorrang haben sollte gegenüber den Arbeitszeiten. Kranke Kinder zum Arzt zu führen, das ist kein Privatvergnügen!“

Ernst Müller

In diese Zeit fiel die strukturelle Trennung von Katholischem Familienverband und Katholischem Familienwerk, bei denen zuvor eine personelle Verbindung bestanden hatte.

Die 90er und 00er Jahre

Klagenfurter Dialoge

Die 90er und
00er Jahre

- | | |
|---|---|
| 1995 „Elternhaus und Schule – Die liebe Not miteinander“
Univ. Prof. Dr. Marian Heitger | 1999 „Heiraten, heißt das lebenslänglich?“
Michaela Heeremann |
| 1995 „Hilfe, Medien haben Gewalt über uns!“
Univ. Prof. Dr. Gottschlich, Wien | 2004 „Megatrend Familie“
Matthias Horx |
| 1996 „Hallo Mann, Familie geht uns beide an“
Univ. Prof. Dr. Gerl-Falkovitz, Uschi Fellner, Armin Assinger | 2006 „Kinderlos – Europa in der demographischen Falle“
Stephan Baier, Journalist |
| 1997 „Alk is out. Weitersagen.“
Prim. Herwig Scholz | 2007 „Brauchen wir eine neue Weiblichkeit?“
Eva Herman, Christa Meves |



In den in den 90er Jahren wurden die sog. „Klagenfurter Dialogen“ ins Leben gerufen. Diese hochkarätig besetzten öffentlichen Diskussionsforen griffen Themen der Zeit auf. Hier ist Frau **Dr. Maria Theresia Jilly**, der StV. Vorsitzenden zur Amtszeit von Dr. Tschurtschenthaler (Vorsitz 1993-2008), Anerkennung auszusprechen, sie war es, die die Initiative ergriff und über viele Jahre die Dialoge betreute, sich nie scheute, den Finger auf die wunde Stelle zu legen. Viele der Abende wurden auch in Kooperation mit der Kleinen Zeitung und dem ORF veranstaltet.

s. Anhang 2: Klagenfurter Dialoge

Die 10er Jahre

Tage der Begegnung

Die 10er
Jahre



„Wir fordern zum Wohl des Kindes und auf Basis des Gleichheitsprinzips, echte Wahlfreiheit für Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder.“

Dies beinhaltet die Anerkennung und finanzielle Gleichstellung für die Betreuung innerhalb und außerhalb der Familien.“

In den 10er Jahren fanden mehrere Tage der Begegnung auf Schloss Wolfsberg statt, bei denen Menschen, denen die Familie und die Gesellschaft am Herzen liegen, intensiv um Ziele und die notwendigen Schritte dazu rangen.

„Wir fordern zum Wohl des Kindes und auf Basis des Gleichheitsprinzips, echte Wahlfreiheit für Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder. Dies beinhaltet die ideelle und finanzielle Gleichstellung von Betreuung innerhalb und außerhalb der Familie.“

Family first- Kinder sind das Wichtigste!

Große Sorge bereitet uns die Tendenz, die Bindungsbedürfnisse der Kleinsten zu übersehen, bzw. nicht ernst zu nehmen. Kinder brauchen Bindung. Bindung kommt vor Bildung (Pestalozzi – 3 Z – Zeit, Zuwendung, Zärtlichkeit).

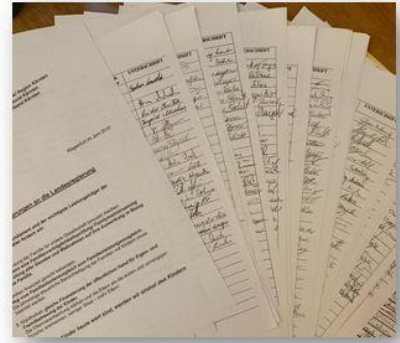
Aufgabe der Politik ist es, anwaltschaftlich zu handeln für diejenigen, die sie als ihre Vertreter gewählt haben. Es ist nicht die Aufgabe von Politik, den Familien ihre Belange abzunehmen, z.B. in dem die Betreuung der Kinder zunehmend aus den Familien ausgelagert wird. Vielmehr gilt es, Sorge dafür zu tragen, dass Familien ihre Aufgaben selbst wahrnehmen können.

Wahlfreiheit – Politikerbesuche – Umfragen

Wahlfreiheit

„Sind die Betreuung innerhalb und außerhalb der Familie zwei gleichwertige Modelle?“

- Unterschriftenaktionen
- Umfragen und Petitionen
- Politikergespräche
- Expertenveranstaltungen



Es folgten **Umfragen** jeweils vor den Wahlen mit der immer gleichen Frage:

„Sind die Betreuung innerhalb und außerhalb der Familie für Sie gleichwertige Modelle?“

Während die exorbitante teure Betreuung außerhalb der Familien massiv gefördert wird, werden Eltern, die sich entscheiden, ihre Kinder selbst zu betreuen, benachteiligt und aus wirtschaftlichen Gründen häufig in Lebensmodelle gezwungen, die sie sonst nicht wählen würden.

Dabei ergaben sich in unzähligen Begegnungen mit Politikern, Bürgermeistern und mit den Medien tiefe Gespräche, bei denen uns Politiker aller Couleur uns im Einzelgespräch häufig ihr Herz zeigten und zusicherten, dass die Anliegen berechtigt seien und sie dies in Wahrheit auch teilen. Allein: im politischen Geschäft fand dies keine Umsetzung!

Unsere Umfragen belegen, dass Eltern sich echte Wahlfreiheit wünschen. Der überwiegende Teil gibt an, dass sie ihre Kinder gern länger und selbst betreuen würden, sofern es ihnen finanziell möglich wäre. [Umfragen](#)



Erfolge und Herausforderungen



Schutz der Familie und Kärntner Kinderbetreuungsmodell

Es gab Erfolge:

im Jahr 2012 beschloss der Kärntner Landtag in einem einstimmigen Beschluss, den Schutz der Kinder und der **Familien in der Kärntner Landesverfassung zu verankern!**

Ein weiterer Erfolg war, dass wir in Absprache mit LH Peter Kaiser beauftragt wurden, ein **Pilotprojekt** vorzubereiten, Gemeinden in Kärnten zu suchen, die bereit wären nicht nur die Kleinkindbetreuung in Einrichtungen finanziell zu unterstützen, sondern die Gelder direkt an die Familien zu geben. Der evtl. Nutzen einer solchen Maßnahme sollte längerfristig geprüft werden (Erfüllen sich Familien ihren Wunsch nach mehr Kindern, weniger Abwanderung, Höhere Lebenszufriedenheit...). [Kärntner Kinderbetreuungsmodell](#)

Es gehört zu den sehr herben, aber wie wir doch hoffen, vorläufigen **Niederlagen**, dass dieses Projekt nach langer Vorarbeit und nachdem mehrere Gemeinden gefunden waren, die Interesse hatten, im Jahr 2018 doch abgesagt wurde!

Anlage 3: Übersicht Veranstaltungen 2010-2024

Kindeswohl



Kinderbetreuungsampel

„Der Lebensabschnitt Kindheit muss in seiner besonderen Sensibilität und als schützenswert erkannt werden!“
Prof. Dr. **Martina Leibovici-Mühlberger**



Wir haben daraufhin die Experten vor den Vorhang geholt und die von Prof. Dr. Serge Sulz erstellte Kinderbetreuungsampel in Österreich herausgegeben. Eine Orientierungshilfe, die aufzeigt, worauf es bei der Betreuung von Kleinkindern ankommt.

Bedeutende Experten wie Gerald Hüther, Martina Leibovici-Mühlberger, Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz und Raphael Bonelli haben die Ampel kommentiert.

Alle Infos dazu finden sich auf der Homepage:

[Kinderbetreuungsampel](#)

Mitgliederentwicklung

Statistik

Kärnten

1971 3000 Mitgliedsfamilien, zahlend: 2000
2012 Neuordnung der Mitgliedsdatei von 900 auf 490
2014 750
2019 1000ste Mitgliedsfamilie
2024 1200

Jahresmitgliedsbeiträge

Österreich

1954	120.000
1955	310.000
1971	350.000
1984	450.000
2024	28.000

1954	S 4,--
1970	S 24,--
1979	S 50,--
1984	S 96,--
2010	€ 15 / 25 / 50
2014	€ 20 / 30 / 50

Warum gehen die Mitgliederzahlen in Österreich zurück?

Vor 50 Jahren war es für viele katholische Familien selbstverständlich, beim Familienverband Mitglied zu sein – meist lebenslang. Das hat sich geändert; die langjährigen Mitglieder sterben; neue Mitglieder kommen nicht in der Zahl nach, bleiben nur auf Zeit bzw. solange sie einen unmittelbaren Nutzen haben (Omadienst). Gleichzeitig gehen die Katholikenzahlen zurück

Der Kärntner Verband liegt aktuell an dritter Stelle (nach Oberösterreich, Steiermark und Burgenland), was die Mitgliederzahlen betrifft. Mitgliederstärkster Verband ist Tirol, gefolgt von Vorarlberg.

Tatsächlich aber, ist Kärnten derzeit der einzig wachsende Verband in Österreich.

Omadienst



- seit über 40 Jahren
- in allen Bezirken Kärntens
- über 200 Leihomas



Es gibt ihn seit über 40 Jahren. Unter der Leitung von Mag. Eva Ludescher werden

- über 200 Leihomas werden an unsere Mitgliedsfamilien vermittelt
- in allen Bezirken Kärntens

Der Omadienst ergänzt bestehende Angebote und erfreut sich durch seine flexible und individuelle Form großer Beliebtheit. Er bietet Senioren eine sinnstiftende Tätigkeit und wird den Bedürfnissen von Kindern nach längerfristigen Bezugspersonen gerecht. Familien erfahren hier eine wertvolle Unterstützung.

„Der Omadienst ist eine sehr wertvolle Dienstleistung, auf die wir nicht verzichten können!“

Eine Mutter

[Omadienst](#)

[Info-Video](#) 2:12 Min



Veronika Czernin



Barbara Moser



Dieter Mack

Dank an wegweisende Begleiter

- Internationaler Familienkongress 1988, Wien
- Österreichische Familienkongresse im Oberen Drautal ab 1994
- Steuerfreies Existenzminimum, Urteil VfGH 1997

Es gab viele Wegbegleiter. Stellvertretend nennen wir drei Personen, die außergewöhnliches für die Familien geleistet haben. Sie haben es nicht im Auftrag des Familienverbandes, aber im **Auftrag ihres Herzens** getan und waren/sind dem Verband bis heute verbunden.

Veronika Czernin

Organisierte im Jahr 1988 mit Freundinnen den großen internationalen Familien-Kongress in Wien. Über 5000 Personen nahmen teil! Sogar Mutter Teresa war unter den Gästen! Frau Czernin ist bis heute engagiert und das Herz des Familienverbandes. Sie lud zu unzähligen Begegnungsrunden auf Schloss Rain und hat als große Netzwerkerin viele hervorragende Referenten sowie Mitarbeiter und Mitstreiter für die Anliegen der Familien gewinnen können. Ihr gebührt großer Dank!

Frau **Barbara Moser** gründete und leitete die ARGE „Familienakademie Oberes Drautal“, die im Jahr der Familie 1994 starteten. Sie organisierte und leitete etliche Europäische Familienkongresse in Greifenburg, zu denen hochrangige Politiker und Medienvertreter aus ganz Österreich und dem benachbarten Ausland kamen. Die Themen waren wegweisend! Motto: „Familien in Kärnten – Zukunft mit Werten“.

Dieter Mack – Steuerfreies Existenzminimum, Urteil VfGH 1997

Dieter Mack war viele Jahre im Vorstand des KFV-Kärnten sowie engagiertes Mitglied im Arbeitskreis Familie & Steuer des KFÖ. Er schreibt Leserbriefe und Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen und zog als Vater von drei Kindern mit einer Klage gegen den VfGH. Konkret ging es um die zu hohe Besteuerung von Familien. Er gewann diesen Prozess! Das Urteil des VfGH im Jahr 1997 bewirkte, dass Eltern mit mehr Kindern, monatlich mehr Geld haben, weil eine ungerechte Besteuerung aufgehoben wurde. (*Klageweg von 1991 bis 1997*)

Vorstand damals und heute



Familie war – ist – und bleibt!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Familie war – ist – und bleibt!

*„Familie ist kein Auslaufmodell, sondern das einzig laufende Zukunfts-Modell!“
Christian Tschurtschenthaler*

Die Arbeit des Familienverbandes ist stark vom Gebet getragen.

Wir treffen uns wöchentlich im Andachtsraum!

Alle Veranstaltungen und Aktionen der letzten Jahre sind ausführlich auf der Homepage dokumentiert www.familie.at/kaernten

KRASTOWITZER SYMPOSIEN

1972 „Die Familie im gesellschaftlichen Umbruch“
Univ.-Prof. Dr. Josef Klingler und Dr. Vekoslav Grmic

1972 „Die Bedeutung der Familie für die Gemeinde“
Univ.-Prof. Dr. Josef Klingler

1974 „Die Familie – gemeinsames Anliegen für Gemeinde und Pfarre“
Dir. Eduard Ploier

1975 „Die Erwerbstätigkeit der Frau und die Familie“
Univ.-Prof. Dr. Erika Weinzierl und Univ.-Prof. Doz. Dr. Franz Wurst

1976 „Familie – der wirkungsvollste Produzent von Lebensqualität“
Dipl.-Ing. Dr. Johann Millendorfer

1977 „Österreich stirbt – stirbt Kärnten mit?“
Univ.-Prof. Dr. klaus Zapotoczky

1979 ENTFALLEN

1980 „Die seelische Situation der Jugend heute“
Univ.-Prof. Prim. Dr. Erwin Ringel

1981 „Alkoholmißbrauch – Fein der Familie“
Univ.-Prof. Dr. Kornelus Kryspin-Exner

1982 „Eltern-Lehrer-Schüler – Wege zur Verständigung“
Univ.-Prof. Dr. Josef Klingler

1983 „Sexualität heute“
Univ.-Prof. Dr. Hans Rotter SJ und Dr. Stanislaus Smolnig

1984 „Das Buch als Miterzieher“
Das Kinder- und Jugendbuch unter besonderer Berücksichtigung religiöser Aspekte
Dr. Gertrud Pauker und Hans Müller (Jugendbuchautor)

1985 „Verlust der Geborgenheit – Familie in der Krise“
Univ. Prof. Dr. Jutta Menschik

1986 „Konfliktbereich in der Familie“
Referenten, die in der Erwachsenenbildung in Kärnten tätig

1987 „Familie – vital, modern, umweltbewusst- als Antwort auf die Probleme unserer Zeit“
Dr. Anneliese Fuchs

1988 „Mann von gestern – Frau von heute“

KLAGENFURTER DIALOGE

- 1995 „Elternhaus und Schule – Die liebe Not miteinander
Univ. Prof. Dr. Marian Heitger
- 1995 „Hilfe, Medien haben Gewalt über uns!“
Univ. Prof. Dr. Gottschlich, Wien
- 1996 „Hallo Mann, Familie geht uns beide an“
Univ. Prof. Dr. Gerl-Falkovitz, Uschi Fellner, Armin Assinger
- 1997 „Alk is out. Weitersagen.“
Prim. Herwig Scholz
- 1999 „Heiraten, heißt das lebenslänglich?“
Michaela Heeremann
- 2004 „Megatrend Familie“
Matthias Horx
- 2005 Bundesverfassungsgerichts a. D. Prof. Dr. Dres. h. c. Paul Kirchhof
- 2006 „Kinderlos – Europa in der demographischen Falle“
Stephan Baier, Journalist
- 2007 „Brauchen wir eine neue Weiblichkeit?“
Eva Herman, Christa Meves
- 2010 Familien als Leistungsträger der Gesellschaft
Die Bedeutung der Familie für die soziale Sicherheit in Europa
Dr. med. Anna Záborská MEP
- Prof. Günter Danhel, IEF
- 2010 Gabriele KUBY M.A., Soziologin und Publizistin

VERANSTALTUNGEN 2010 – 2024

- 2011 Tage der Begegnung auf Schloss Wolfsberg
- 2012 „Mythos Familienförderung“
Dr. Alfred Trendl, Univ.-Prof. Sabine Kanduth-Kristen
- 2013 Familienpolitik, die für Eltern *und* Kinder gut ist
Univ.-Prof. Ralph Dawirs
- 2014 60-Jahr-Feier, Was kommt, wenn Familie geht“
DDDr. Clemens Sedmak
- 2014 „Mein Kind ist kein Staatseigentum“
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal
- 2015 „Menschenwürde statt Profit“
Alexandra Linder
- 2015 „Gender Gaga – Wie eine absurde Ideologie unseren Alltag erobern will“
Birgit Kelle
- 2016 „Heilung seelischer Wunden nach einer Abtreibung
Sonja Horswell, SaveONE
- 2016 „Ist die Zukunft unserer Kinder gesichert“
Jürgen Borchert, Familienrechtsexperte
- 2017 „Familien – zerrieben zwischen Politik und Gesellschaft“
Theodor Hippel
- 2018 Expertengespräch zum Berndorfer Modell
Dr. Josef Guggenberger
- 2018 „Für unsere Kinder nur das Beste“
Prof. Dr. Martina Leibovici-Mühlberger
- 2019 „Sexualpädagogik zwischen den Fronten“
Mag. Johannes Reinprecht, IEF
- 2020 Love is more – Wie wir uns und unsere Kinder vor Pornografie schützen können
Phil Pöschl, Verein safersurfing
- 2020 „Sterben heute – Wunsch und Wirklichkeit“
Expertendiskussion aus Blickwinkel von Theologie, Medizin, Strafrecht und Zivilrecht.
Pfr. Richard Pirker, Dr. Rudolf Likar, Strafrichter Christian Liebhauser-Karl, Notar
Klaus Schöffmann

- 2022 „Für unsere Kinder nur das Beste – Wie sieht gute Kinderbetreuung aus?“
 Expertendiskussion mit Naomi Matthews, Pädagogische Leiterin IDC in Villach
 Mag. Susanna Fugger, Mama und Forstwartin
 Christina Patterer BEd, MEd, Abgeordnete zum Kärntner Landtag
 Moderation: Mag. Klaus Schöffmann, Notar und Stellv. Vorsitzender des KFV Kärnten
- 2023 „Herzstück Familie – vom Lebensanfang bis zum Lebensende“
 Univ. Prof. DDr. Matthias Beck
- 2024 70-Jahr-Feier „Herzstück Familie – Kraftquelle und Ort der Geborgenheit“
 Univ.-Prof. DDr. Johannes Huber

Bischöfe in Kärnten von 1954 – 2024

Joseph Köstner	1945- 1981
Egon Kapellari	1982- 2001
Alois Schwarz	2001- 2018
Josef Marketz	seit 2018

Landeshauptleute in Kärnten von 1954 – 2024

Ferdinand Wedenig	SPÖ	25.04.1947	12.04.1965
Hans Sima	SPÖ	12.04.1965	12.04.1974
Leopold Wagner	SPÖ	19.04.1974	27.09.1988
Peter Ambrozy	SPÖ	27.09.1988	21.04.1989
Jörg Haider	FPÖ	21.04.1989	21.06.1991
Christof Zernatto	ÖVP	21.06.1991	08.04.1999
Jörg Haider	FPÖ/BZÖ	08.04.1999	11.10.2008
Gerhard Dörfler	BZÖ/FPK	23.10.2008	28.03.2013
Peter Kaiser	SPÖ	28.03.2013	<i>amtierend</i>